

# Allein im Keller werkeln kommt gar nicht infrage

In der **Holz-Hobbywerkstatt** der städtischen Seniorenarbeit geht es nicht nur im Advent gesellig und gemütlich zu. Immer eine helfende Hand.

VON DIRK MÜLLER

**Stolberg.** Mit maschineller Unterstützung verleiht Hans Reitze einem großen hölzernen Stern den letzten Schliff, doch der Geruch von Sägemehl und Leim dominiert heute einmal nicht in der Holz-Hobbywerkstatt der städtischen Seniorenarbeit. Stattdessen liegt der Duft von Kaffee und Gebäck in der Luft – die „Handwerker 60 plus“ haben sich zu einer Weihnachtsfeier versammelt.

„Das ist ja einer der Unterschiede, ob man alleine im Keller vor sich hin werkelt oder in einer Gemeinschaft. Bei uns geht es immer auch gesellig und gemütlich zu“, sagt Reitze, und ein Blick auf die festlich geschmückte Tafel ist der beste Beweis. Liebevoll arrangiert hat die Getränke und Speisen, die Kerzen, Tannenzweige und Rentiere Dorrothea Grundmann. Sie ist seit dem Sommer in der Holz-Hobbywerkstatt aktiv, fertigt zurzeit einen „Schaukel-Dinosaurier“ an, über den sich der kleine Sohn ihrer Nichte an Weihnachten freuen wird. „Hier gibt es immer eine helfende Hand, und man kann von dem Können und Wissen der anderen profitieren“, sieht sie einen weiteren Vorteil in der Gruppe. „Und von der Kreativität! Besonders unsere drei Damen haben oft tolle Ideen“, ergänzt Otto Blömke. Der 93-Jährige ist der älteste Hobbyhandwerker im Bunde, und seine Leidenschaft sind Buddelschiffe, natürlich aus Holz. „Eigentlich kein Wunder, denn ich bin neun Jahre zur See gefahren“, klärt Blömke auf.

Von Beginn an dabei – die Holz-Hobby-Werkstatt öffnete ihre Pfor-

ten vor sieben Jahren – ist Peter Hartnack, der auf einen anderen Aspekt der wöchentlichen „Werk-Treffen“ verweist: „Zu Hause hat man auch gar nicht die Maschinen, die hier zur Verfügung stehen“, meint Hartnack, doch bei aller Harmonie, die die Weihnachtsfeier bestimmt, sieht Walter Schumacher sich genötigt, diese Aussage ein wenig zu relativieren. „Auf dem neusten Stand ist unsere Ausrüstung aber nicht, und manches Gerät fehlt uns schlichtweg“, sagt der Leiter der Holz-Hobbywerkstatt. Wenn jemand gute, funktionsfähige Elektrowerkzeuge habe, die er nicht mehr benötige, würden die werkenden Senioren sich sehr über Sachspenden freuen.

„Unser Hobby ist meist  
nützlich.“

WOLFGANG KLETZKE,  
EHEMALIGER WERKSTATTLEITER

„Damit kann man ein gutes Werk tun, denn unser Hobby ist meist nützlich“, betont Wolfgang Kletzke, der die Werkstatt vor Schumacher leitete. Der 72-Jährige nennt einige Beispiele: „Einerseits heißt es bei uns: Senioren helfen Senioren. Neulich haben wir einer älteren Dame einen Spion in die Wohnungstür eingesetzt, damit sie sich nicht mehr ängstigt, wenn es klingelt. Wer kleinere Reparaturen benötigt, kann sich einfach an uns wenden.“ Andererseits komme die Arbeit der Werkstatt allen Generationen zugute; die Vogelhäuschen für den Garten würden, gerade jetzt im Winter, auch den Tieren helfen. „Wir waren etwa schon für die Kindertagesstätten in Münster-

## Über die Kellertreppe in die Holz-Hobbywerkstatt

Für alle Interessierten ab 60 Jahre ist die Holz-Hobbywerkstatt immer montags von 15 bis 18 Uhr geöffnet, die Teilnahme ist kostenlos. Die Werkstatt im Jugendtreff „Westside“ am Kaplan-Joseph-Dunkel-Platz ist über eine Kellertreppe im Innenhof des Kulturzentrums an der Frankentalstraße 3, Ecke Kupfermeisterstraße, zugänglich.

Senioren, die die Hilfe der Hobbyhandwerker in Anspruch nehmen möchten, können sich an Werkstattleiter Walter Schumacher wenden, ☎ 92343. Funktionsfähiges Elektrowerkzeug kann den werkenden Senioren montags in der Werkstatt oder auch nach Absprache mit Walter Schumacher an die Hand gegeben werden.



Hans Reitze verleiht einem großen Weihnachtsstern an der Maschine den letzten Schliff.

Foto: D. Müller

busch und Gressenich tätig, haben dort Stühle und Außenbänke repariert. Im Rathaus hängen Bilder von Kindern und Jugendlichen, für die wir die 2 mal 1,5 Meter großen Rahmen gefertigt haben“, zählt Kletzke auf. Die Gruppe habe schon an der Krippenausstellung

im historischen Rathaus mitgewirkt und für eine Aufführung von Kindern die Kullissen gebaut. „Da haben wir Überstunden gemacht und uns solange täglich getroffen, bis alles fertig war“, erinnert Reitze sich. Nicht zuletzt, da die Holz-Hobbywerkstatt sich im selben Ge-

bäude am Kaplan-Joseph-Dunkel-Platz befindet wie das „Westside“, sei der städtische Jugendtreff ebenfalls ein „Profiteur“, erklärt Schumacher: „Wir reparieren viel hier im Haus, und vor dem Computerraum zeigt unser Signalsystem an, ob und wie viele PC-Plätze frei

sind. Für die Jugendlichen haben wir Brettspiele wie das Bohnenspiel „Kalah“ gebaut und werden als nächstes eine hölzerne Einfassung für den Fernsehbildschirm anfertigen“, beschreibt er die generationsübergreifende Arbeit der emsigen Senioren.